Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 40 (1933)

Heft: 1

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den. Die Federn müssen selbstverständlich so stark sein, daß sie die Schäfte entgegen der Spannung der Kettenfäden im Unterfach, also auf der Ladensohle halten. Außerdem muß die Anzahl der Federn eines Schaftes der Gewebeart und Geschirrbreite angepaßt werden.

In sehr vielen Fällen werden an den Geweben Leisten (Enden) mit anderer Bindung verlangt. Diese lassen sich auf verschiedene Arten anfertigen. Für drei- bis sechsschäftigen Köper leitet man z. B. die zur Leiste bestimmten Fäden vom Kettenbaum über kleine Holzrollen, welche an einem Winkel über dem Streichbaum gelagert sind. Auf einem zweiten Winkel, der über der Kurbelachse ruht, befestigt man ein Holzklötzchen, welches durch Drahtstifte in Abteilungen getrennt ist; in diese legt man die zur Leiste bestimmten Fäden und zieht sie auf folgende Weise ein: links je einen Faden durch zwei Helfen der geraden Schäfte, und rechts ebenso. Diese Fäden zieht man durch die untere Litzenstelze, also nicht durch das Fadenauge, so daß die Fäden nur nach unten gezogen werden. Den Rückgang bewirkt ein Gegengewicht.

Was den Einfluß des Schußgarnes auf die Warenbreite anbetrifft, so ist hierzu folgendes zu sagen: Der Grad der Einarbeitung ist abhängig von der Spannung der Kettenfäden und Schußfäden, von der Beschaffenheit des zur Verarbeitung gelangenden Materials, von der Art und Weise der Bindung. Als allgemeine Regel ist zu beachten, daß ein Gewebe umso mehr in der Breite und umso weniger in der Länge einspringt, je feiner und nachgiebiger die Schußfäden im Verhältnis zu den Kettenfäden liegen. Je enger die Bindung ist und je dichter die Fäden in Kette und Schuß stehen, umso weniger verliert eine Ware an Breite und Länge. Ein hartgedrehtes Schußgarn wird stets mehr einweben als ein weicher gesponnenes, und bei gröberen Schußgarnen wird eine Ware in der Breite weniger verlieren als bei feineren Gespinsten. Bestimmte Normen über die Breiteneinarbeitung lassen sich jedoch nicht aufstellen, da die Garne sowie die Gewebe und auch die Webstuhlsysteme zu verschiedenartig sind.

In der Baumwollweberei kommt es sodann häufig vor, daß die Qualitäten, mithin auch die Schußzahlen, gewechselt werden. Zu diesem Zweck ist es notwendig, auch einen andern Wechsel mit niedriger oder höherer Zähnezahl anzubringen. Zur Berechnung der Wechselräder gibt es verschiedene Methoden. Man multipliziert z. B. die im Gewebe befindliche Schußzahl mit dem am Regulator befindlichen Wechsel (Zähnezahl) und dividiert das Produkt durch die neu einzuschießende Schußzahl. Wenn das Gewebe beispielsweise auf 1 cm 18 Schußfäden und einen 76er Wechsel am Regulator hatte, und nun nur 14 Schußfäden auf 1 cm kommen sollen, so ergibt die Rechnung $\frac{18 \times 76}{14} = 97$er Wechsel.

Die Einstellung des positiven Warenbaumregulators wird auf folgende Weise vorgenommen: Der Hub der Schaltklinke wird nur so groß genommen, daß das Schalt- oder Steigrad etwa $1\frac{1}{2}$ Zähne fortbewegt wird, wenn nur 1 Zahn weitergeschaltet werden soll. Die Einstellung der Schaltklinke wird so reguliert, daß sie beim Weitergreifen um $\frac{1}{4}$ Zahn über den schaltenden Zahn hinweggreift und beim Vorschieben den weiterschaltenden Zahn gleichfalls um $\frac{1}{4}$ Zahn über die Gegenklinke hinausschiebt. Dasselbe Verhältnis tritt auch ein, wenn zwei oder drei Zähne genommen werden. Will man letzteres vermeiden, so ist das Steigrad auszuwechseln und entsprechend zu ersetzen.

Um ein glattes Abweben der Kette zu betätigen, sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Einstellung der Kette in der Breite die Geschirrbreite einige Zentimeter überragen muß.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 28. Dez. 1932. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wie gewöhnlich um diese Jahreszeit ist das Geschäft ruhig.

Yokohama/Kobe: Nach einer anfänglichen Befestigung verkehrten diese Märkte infolge nur mäßiger Nachfrage von seiten Amerikas in schwächerer Haltung. Man notiert:

Filatures	No. 1	13/15	weiß	Januar	Versch.	Fr. 18.25
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 18.75
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 19.—
„	Grand Extra Extra	13/15	„	„	„	„ 19.25
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 20.—
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 19.—
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 18.75

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 132,000 Ballen.

Shanghai ist ruhig aber fest auf folgenden Preisen. Der Wechselkurs ist etwas tiefer.

Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me	13/22	Januar	Versch.	Fr. 20.—
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	„	„	„ 17.25
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	„	„	„ 16.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	„	„	„ 15.75
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„	„	„ 16.25
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	„	„	„ 15.25
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„	„	„ 16.25
„ „ Extra A	1er & 2me	13/15	„	„	„ 15.75
„ „ Extra C	1er & 2me	13/15	„	„	„ 15.50
„ „ Good A	1er & 2me	13/15	„	„	„ 15.—
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„	„	„ 13.25
„ „ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2		„	„	„ 13.25
„ „ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2		„	„	„ 12.75
Tussah Filatures Extra A 8 coc.	1 & 2		„	„	„ 9.50
Gelbe Shantung Fil. Extra A genre Fairy	1er	13/15	„	„	„ 16.75

Canton: Auch hier bleibt die Nachfrage in mäßigen Grenzen, was jedoch nicht verhindert, daß die Spinner auf ihren Forderpreisen beharren. Da auch hier der Wechselkurs etwas tiefer ist, notieren unsere Freunde:

Filatures	Extra	13/15	Januar	Verschiff.	Fr. 16.25
„	Petit Extra A	13/15	„	„	„ 15.75
„	Petit Extra C	13/15	„	„	„ 15.25
„	Best 1 new style	14/16	„	„	„ 13.50

New York: Infolge der Feiertage bleiben die Umsätze in engen Grenzen.

Seidenwaren

Krefeld, den 28. Dez. 1932. Die Lage in der Krefelder Samt- und Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen sehr uneinheitlich entwickelt, so daß die Betriebe recht verschiedenartig beschäftigt sind. Es handelt sich hier aber um eine übliche Erscheinung, da die Wintersaison nach den Lieferungen für das Weihnachtsgeschäft immer abflaut.

In der Samtindustrie ist die Geschäftslage außerordentlich schlecht, da die Nachfrage nach Samt für Bekleidungszwecke der hohen Preise wegen nur sehr gering ist. Gekennzeichnet wird die Lage durch die Zusammenbrüche, Zusammenlegungen, Auswanderungen der Betriebe und durch die Friedhofsstille in der Samtindustrie überhaupt.

In der Seidenindustrie ist die Lage bei den verschiedenen Gruppen sehr ungleichmäßig. In der Kleider- und Futterstoffindustrie ist das Geschäft stark abgeflaut. Das Saisongeschäft ist hier bereits zu Ende. Bisher sind Dispositionen für die kommende Frühjahrssaison nur in beschränktem Maße getroffen worden, weil die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse immer noch unsicher sind. Eine starke Zurückhaltung kennzeichnet hier die Lage. Im übrigen ist man nicht ohne Zuversicht, um so mehr als die neue Mode, die eine ausgesprochene Druckmode sein soll, zahlreiche neue Anregungen mit sich bringt. Die kunstseidenen Stoffe und gemischten Gewebe werden weiter im Vordergrund stehen. Die wirksamen Farbenzusammenstellungen wie blau/weiß/rot, grün/schwarz/rot und schwarz/weiß/rot werden voraussichtlich eine besondere Rolle spielen. Lebhafte Effektwirkungen sind Trumpf. Daneben allerdings wird man auch zarte Farben in

diesen Tönen bringen. Auch der Seiden- und Kunstseidenschal in der Form allerdings des Schultervolants und Jäckchens, des Umhanges, wird der Seidenindustrie neue Beschäftigungs- und Absatzmöglichkeiten bieten.

In der Krawattenstoffindustrie hat die Belebung angehalten. Offenbar, weil die Krawatte in der letzten Zeit immer billiger geworden ist, sodaß man sie eher kaufen und wechseln kann. Manche Betriebe sind hier schon bis in das Frühjahr hinein mit Aufträgen versehen. Die Mode hier wird weiter eine sehr vielseitige sein. Schwarz, rot, braune, grüne, gold- und silbertöne finden sich zusammen zu allerlei marmorierten, ineinander laufenden Mustern. Daneben werden Streifen, Linien und Zickzack, Wellenlinien und kleine bunte Effekte die Musterung abgeben. Tupfen, kleine nebeneinander gereihte Bälle, kleine Dreieckformen, Augen, Kleinkaros machen die Krawatte mit wechselndem, vielfach dunklem Fond immer interessanter.

In der Schirmstoffindustrie hat die Belebung gleichfalls angehalten. Auch hier gibt das Saisongeschäft, der angestaute Bedarf und die Billigkeit die Erklärung für das bessere Geschäft. Man sucht auch hier die Produktion und den Verkauf durch die billigen Preise anzuregen. Die Musterung ist weiter leicht betont; leichte Linienstreifen, ineinander spielende Kantenstreifen, Effekte Ton in Ton bringen hier etwas Abwechslung auf den dunklen Grund. Beachtenswert ist, daß neben den billigen kunstseidenen Schirmstoffen nun allmählich auch die seidenen wieder mehr Anklang finden.

In der Bandindustrie ist es weiter ziemlich still. Der Auftragseingang ist unzulänglich, um so mehr als das Ausfuhrgeschäft hier von jeher eine besondere Rolle gespielt hat. kg.

Lyon, den 31. Dez. 1932. Seidenstoffmarkt: Auch dieses Jahr wurde für den Weihnachtsverkauf nichts getätigt. Seit Mitte Oktober hat die Kauflust stark abgenommen und ist seit anfangs Dezember gleich Null. Vereinzelte Aufträge, besonders in kunstseidenen Artikeln, gehen immer ein. Die Nachfrage nach glatten kunstseidenen Crêpes de Chine ist wieder stärker geworden, doch sind hauptsächlich 2. Wahlvorräte gesucht. Da der Detaillist 90 cm breite Ware zu 4 bis 5 ffrs. in den Handel bringt, kann man sich den Einkaufspreis ungefähr vorstellen! In bedruckten Silka sind in letzter Zeit kleinere Aufträge eingegangen, doch nur in Schotten-, Diagonal- und Chevron-Mustern. Matte Artikel sind in Kunstseide und Naturseide bevorzugt, hauptsächlich in hellen Tönen.

Das Jahr 1932 war in geschäftlicher Hinsicht eines der schlechtesten, die wir je erlebt haben.

Farben: Die Hauptfarben sind rot, braun und blau, und sind solche in allen Artikeln, sei es Wolle oder Seide, zu sehen. Ebenfalls sind in jedem Sortiment die klassischen Farben noir, marine, marron zu finden. Für Ballkleider werden helle Pastelltöne vorgezogen, und zwar hauptsächlich in matten Qualitäten. In reinseidenen Crêpes de Chine werden gegenwärtig Muster in schwarz/weiß und marine/weiß bevorzugt. Die Dessins halten sich an Schotten- und Chevron-Muster.

Carrés, Echarpes und Lavallières: Die Kollektionen für das Frühjahr 1933 werden in der ersten Hälfte Januar bereit sein. Man kann heute schon sagen, daß wieder ein großer Teil auf reiner Seide hergestellt sein wird, besonders die Echarpes und Vierecktücher. Die Lavallières bleiben auf Kunstseide. Man sieht einer großen Saison in Carrés aus Mousseline (Chiffon) entgegen. Paris kauft bereits diesen Artikel in großen Quantitäten.

Honan, Shantung, Pongée: Man verspricht sich für das Frühjahr ein besseres Geschäft als letztes Jahr. Da die Preise in Honan sehr tief liegen, so hat dies bereits Anlaß gegeben, einige Geschäfte für spätere Lieferung zu tätigen. Die Nachfrage nach Japanseide, besonders in 6 und 6½ momées, ist ziemlich lebhaft.

Die Preise in kunstseidenen Artikeln sind eher etwas gefallen. In reiner Seide sind die Preise ebenfalls etwas zurückgegangen. C. M.

Kunstseide

Zürich, den 28. Dez. 1932. Die Nachfrage nach Kunstseide hält sich auf der Höhe des Vormonats. Bei den Verarbeitern zeigen sich bescheidene Ansätze zu vermehrter Beschäftigung. Wenn keine neuen Störungen internationaler Natur auftreten, darf mit einer schrittweisen Entwicklung in dieser Richtung wohl gerechnet werden.

Die einheimische Spinnerei macht weiterhin große Anstrengungen, um sich des ausländischen Dumpings zu erwehren. Ihr auf spezifisch schweizerische Verhältnisse zugeschnittenes Produktionsprogramm, verbunden mit einer immer bessern kaufmännischen Zusammenarbeit der einzelnen Unternehmen unter sich, sichert ihr einen Vorsprung, der auch mit Schleuderverkäufen nicht einzuholen ist. Dennoch verursachen diese Schleuderverkäufe natürlich fortgesetzt eine gewisse Beunruhigung. Sie könnte zum Nutzen des Ganzen durch eine etwas konsequentere Einfuhrregelung gemildert werden.

In der Preislage ist keine Veränderung eingetreten. Es gelten ungefähr folgende Ansätze:

a) Viscose:	100 den. Ia. feinfädig	Fr.	6.—
	150 „ „ normalfädig	„	5.—
	300 „ „ „	„	4.25

Tiefmatte feinfädige Viscosen werden zu folgenden Preisen gehandelt:

	100 den. Ia.	Fr.	6.75
	150 „ „	„	5.50
b) Acetat-Kunstseide:	45 den. Ia. feinfädig	„	10.—
	75 „ „ „	„	8.50
	100 „ „ „	„	7.50
c) Kupfer-Kunstseide:	80 den. Ia. Webseide	„	11.—
	100 „ „ „	„	10.—
	120 „ „ „	„	9.—
	150 „ „ „	„	8.50

Baumwolle

Zürich, den 28. Dez. 1932. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Die Feiertage und die politischen Entwicklungen während der vergangenen Woche haben dazu beigetragen, in dem an sich schon geringen Umfang des Geschäftes eine weitere Abnahme herbeizuführen. Es ist leicht, die Märkte sowohl nach der einen als auch nach der andern Richtung hin zu beeinflussen. Trotz der vielen baissegünstigen Faktoren entfalteten die Preise fortgesetzt einen stetigen Grundton, was durch den Umstand erklärt wird, daß die Eigner, außer bei Steigerungen, nicht geneigt sind zu verkaufen. Sie hoffen, daß der Kongreß den einen oder anderen Vorschlag, der die Hebung der Warenpreise bezweckt, annehmen wird. Die Industrie betrachtet jedoch irgendwelche weitere Regierungseinmischung mit einiger Besorgnis. Die frühere Gesetzgebung mißlang vollkommen, was die Tatsache beweist, daß Baumwolle so gut wie an den je niedrigsten Niveaus angelangt ist, und daß das Farm-Board immer noch über ein großes Quantum Baumwolle verfügt, welches vielleicht nach Ende nächsten Februars auf den Markt kommen wird. Den uns brieflich aus Amerika zugehenden Nachrichten nach zu urteilen, würde es jedoch den Anschein haben, daß ziemlich viele der kürzlich in den Kongreß gewählten Mitglieder den Pflanzern versprachen, daß sie irgendwelcher Gesetzgebung ihre Unterstützung geben würden, um ihnen zu helfen.

Obwohl sich die Handels- und Industrieverhältnisse etwas gebessert haben, sind nicht genügend Anzeichen vorhanden, um den Glauben zu rechtfertigen, daß Ende der Saison die großen Baumwollvorräte irgendwelche beträchtliche Abnahme aufweisen werden, während die Aussichten hinsichtlich des Areals in nächster Saison einige Beunruhigung in Industriekreisen hervorrufen. Bis wir uns über diese beiden wichtigen Punkte ein klareres Bild machen können, vermögen wir nicht, irgendwelche wesentliche Aenderung in den Baumwollpreisen vorauszusehen .

Aegyptische Liverpool: Dieser Markt verrät fortgesetzt einen stetigeren Grundton, und hat die Straddle-Differenz zwischen Sakel und Oberägyptischer Tendenz, sich zugunsten ersteren Kontraktes zu erweitern. Ein Merkmal bildete die bessere Nachfrage für Sakel-Baumwolle, und irgendwelche weitere Nachfragezunahme wird dazu beitragen, die Preise zu befestigen.

Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Berichtigung. In der Besprechung in Nr. 11 unserer Fachschrift hat sich auf Seite 180 2. Spalte im letzten Abschnitt leider ein Fehler eingeschlichen. Es sollte dort anstatt Cibanonblau 3 RH heißen: Cibablau 3 RH (Zirkular Nr. 388).